

## Immobilien Gesuche

**LU/FT/DÜW/RP: Mehrfamilienhaus ohne Gewerbe als Kapitalanlage gesucht,** bis zu 10 Wohnungen, davon 1 leerstehend, 600.000 - 1,6 Mio. €  
**info@kuthan-immobilien.de, Telefon 0621 65 60 65**

## Kaufgesuche

**GOLD-DIREKTANKAUF juwelboerse gmbh**  
 MICHAEL  
 Gold · Brillant · Schmuck · Uhren · Silber  
 P6, 6-7 (Fressgasse) Mannheim, Tel. 0621 - 10 24 11  
 www.juwelboerse.com

Jobware, da hab' ich den Job her! [jobware.de](http://jobware.de)

BESTATTUNGEN  
**MANZ**

Erladigung aller Formalitäten  
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
 Überführungen, Sarglager  
 Tag und Nacht erreichbar

Büro: Telefon (0 62 31) 91 50 56  
 Viehbachweg 11 · 67125 Dannstadt

## Grundbesitz und Immobilien schenken?

Die Risiken, Vor- und Nachteile sind genau abzuwägen! Beispiele zeigen, worauf es ankommt.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.



Vorsicht bei modernen Übertragungsformen!

ISBN 978-3-8029-3497-1  
 12,95 EUR

**WALHALLA**  
 www.WALHALLA.de

## Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe



Spendenkonto **90 90 93**  
 Sparkasse Bonn · BLZ 380 500 00  
 www.kinderkrebshilfe.de



## DIE RHEINPFALZ

Die Katastrophe von Ramstein  
 von Rebecca Singer

**JETZT alle Folgen am Stück hören!**



Podcast:

## Die Katastrophe von Ramstein – Folgen 1 bis 7 jetzt online

Ab jetzt kann man sich **die gesamte Audio-Doku zur Katastrophe am Stück** anhören! Alle Folgen sind online. Damit ist jetzt der perfekte Moment, um in den RHEINPFALZ-Podcast reinzuhören: Denn Sie können die ganze Geschichte von vorne bis hinten durchhören, beginnen und unterbrechen, wann Sie möchten – und müssen nicht mehr 14 Tage auf die nächste Folge warten.

In den sieben Folgen erfahren Sie, was beim Unglück 1988 in Ramstein genau passiert ist, was bei Rettung und Aufarbeitung alles schiefgelaufen ist, wem die Schuld am Unglück gegeben wird und welche Folgen das Unglück für die Überlebenden und Hinterbliebenen hat. Zu hören auf [rheinpfalz.de](http://rheinpfalz.de) und den gängigen Plattformen, wie zum Beispiel **Spotify**.



**Zu hören und lesen unter [www.rheinpfalz.de/ramstein](http://www.rheinpfalz.de/ramstein) und in Ihrer RHEINPFALZ.**

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

## Rappen bringt ein Stück Heimat

In ihrem Heimatland ist Rapperin Alyona Alyona ein Star. Lange war für die ukrainische Künstlerin an Live-Musik nicht zu denken. Nun ist sie wieder auf Tour, um Vertriebenen des Krieges Ablenkung und ein großes Stück Heimat und Identität zurück zu geben.



Die Rapperin Alyona Alyona sorgt für einen Moment der Freude bei den hier lebenden Ukrainern.

FOTO: MPT

VON MARCO PARTNER

Die Alte Feuerwache gewährte für das Konzert allen Besuchern aus der Ukraine freien Eintritt. Und 650 dankende Menschen folgten der Einladung.

In einem bauchfreien Leopardentrainingsanzug betritt sie die Bühne. Alyona Alyona kokettiert gerne mit ihrem kräftigen Körper. Die frühere Erzieherin steht für eine moderne ukrainische Jugendkultur. Singt von Body Positivity („Meine Superkraft ist, dass ich dick bin“), weiblicher Würde, trägt mit Stolz Second-Hand-Klamotten an ihrem üppigen Leib – und macht von der ersten Sekunde an Rabatt. Die Stimmung ist eine besondere: Junge Ukrainer tanzen ausgelassen zu schrillen Hip-Hop-Beats, Kinder rennen mit blinkenden Schuhen umher, junge Mütter kommen mit Kinderwagen zum Konzert.

Mit etwas Abstand genießen auch ein paar ältere Damen den Moment der Gemeinschaft. Zu Hause in Kiew oder Odessa würden sie wohl nie auf einen Rap-Gig gehen, aufgrund der

russischen Invasion im Februar aber sind die großen und kleinen Gäste in ihrem Schicksal aus Flucht und ungewisser Zukunft vereint. Alica (32) und Anna (25) leben seit April in Mannheim. Ihr letzter Konzertbesuch ist lange her, die Erinnerung daran fühle sich wie aus einem anderen Leben an. „Zwei Tage vor Ausbruch des Kriegs war ich im Kino, alles war normal, wir hatten das beste Leben“ erklärt Alica auf Deutsch und Englisch.

Doch lässt sich ein Konzert feiern, während zuhause Menschen sterben und leiden? „Es ist kein Stück von der Normalität, noch lange nicht“, sagt Alica. Auch die Rapperin Alyona Alyona stellte sich die Frage – und beantwortet sie schon vor ein paar Monaten mit einem klaren „Jetzt erst recht!“.

Die Straßenrapperin gilt als Ikone und Shooting-Star, nicht nur in der Ukraine. Auf der Forbes-Liste wurde sie vor zwei Jahren unter die wichtigsten Personen unter 30 gewählt. Inzwischen ist sie 31 Jahre alt – und ihre Heimat im Ausnahmezustand. Auch Alyona Alyona, bürgerlicher

Name Alyona Sawranenko, hörte Raketen, verlor ihren Patenonkel an der Front. Sie zog von Kiew zurück zu ihren Eltern in die Zentralukraine, doch tatenlos zusehen wollte sie nicht. Neben Freiwilligendiensten nutzte sie ihre virale Bekanntheit, um auf Spenden und Hilfsleistungen aufmerksam zu machen. Seit dem Sommer gibt sie wieder Konzerte von Estland bis Österreich. Um das Leid zu teilen, den Menschen im Exil Trost zu spenden, um als Botschafterin im Leopardentrainingsanzug zu sammeln.

„Danke für die medizinische Hilfe, unterstützt uns weiter“, sagt sie auf Englisch zu den vereinzelt deutschen Gästen. Sonst aber wird nur auf Ukrainisch gesprochen und gerappt. Und auch wenn man wenig bis nichts versteht, ist es ein schönes Gefühl, die Leute, die fern von ihrer Heimat sind, herzlich lachen zu hören. Anna und Alica stehen zunächst etwas verhalten im hinteren Bereich, bei „Dancer“, einen von Alyona Alyonas Superhits aber fällt vieles ab. Nicht nur die Jacke, auch innerer Ballast verschwindet zumindest für einen kurzen Mo-

ment, die Hände werden in die Lüfte geschwungen, pure Freude empfunden.

## Dankbares Publikum

„Mein Körper ertrinkt jetzt in einem Haufen Zweifel, mein Körper will unbedingt tanzen, will alle seine Teile auf einmal einschalten. Der Körper möchte so sehr, dass die Körper zu einem einzigen Fluss verschmelzen. Ich möchte weg von Umständen und Ereignissen sein. Der Körper hört diesen Schrei, spürt den Groove, ich glaube, ich bin ein Tänzer“, schrieb die Rapperin 2020. Zwei Jahre später sind ihre Lyrics mit neuer Bedeutung gefüllt. Und das Publikum ist dankbar: für das ansteckende Lachen, die positive Ausstrahlung, die selbstbewusste Haltung. Für das Gefühl, trotz der inneren und äußeren Zerrissenheit, trotz der großen Entfernung im Exil nicht voneinander getrennt zu sein, sondern zusammenzustehen. „Wir schenken ihr heute unser Herz, und sie gibt uns ein Gefühl von Heimat wieder“, sagt auch Alica.

## Das Ende allen Konsums

Verein Industriertempel veranstaltet das erste Videokunstfestival beim Ludwigshafener Müllheizkraftwerk

VON NICOLE SPERK

Ungewöhnliche Kunstaktionen an besonderen Orten: Dafür steht der Industriertempel seit vielen Jahren. Am Wochenende veranstaltet der Mannheimer Verein zum ersten Mal ein internationales Videokunstfestival am Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen.

Wir sehen eine Frau in ihrem Alltag, in ganz gewöhnlichen Situationen. Beim Rauchen einer Zigarette, beim Essen eines Apfels. Aber immer ist zwischen ihr und den Gegenständen, überhaupt zwischen ihr und der Welt, eine Barriere in Form von Plastikfolie. Alles ist mit Folie ausgekleidet, die Welt wird künstlich frisch gehalten. Zwischen sich und die Natur, davon erzählt das Video „Nuthouse Blues“, hat der Mensch eine undurchlässige Membran gesetzt.

Die Autorin dieses Films heißt Laura Bäcker, ist 29 Jahre alt, kommt aus Waldsee und studiert an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden Media Conception and Production. „Nuthouse Blues“ war ihr erstes Semesterprojekt – ein kleines Kunstwerk, das poetisch von Groteskem erzählt. Am Wochenende ist „Nuthouse Blues“ nun eines der Videos, die beim Festival der Mannheimer Initiative Industriertempel zu sehen sind. Der seit 1989 bestehende Verein, der unzählige aufsehenerregende Kunstprojekte in der Rhein-Neckar-Region realisiert hat, ist zum zweiten Mal zu Gast im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk. Den ersten Kontakt zum Betreiber, der GML GmbH, hatten die Industriertempel-Leute um den Fernsehjournalisten Thomas Reutter vor rund fünf Jahren. Damals zeigten sie hier ihr Projekt „Die Apoleten des Wach-



„Nuthouse Blues“ heißt der Beitrag der Studentin Laura Bäcker aus Waldsee.

FOTO: LAURA BÄCKER/GRATIS

tums“, eine Video-Installation, die sich mit Konsum, Abfall und Abfallvermeidung auseinandersetzt.

„Konsum“ ist auch diesmal das Thema. „Das ist offen, aber auch konkret genug“, sagt Reutter. „Schließlich findet das Ende allen Konsums im Müllheizkraftwerk statt.“ Dessen riesige Außenfassade soll zur Leinwand werden. Videobeamer sollen eine Auswahl der über 60 eingereichten Kunstvideos an die Nordwand projizieren und auch in die Nischen und Winkel des Kraftwerks. „Das Festival ist eine Mischung aus Kino und Ausstellung“, sagt Reutter. „Das Publikum kann zuerst an den Projektionen vorbeischiendern und sich dann für die

Vorführung an der großen Nordwand setzen.“ Videos, die sich mit dem Thema Konsum auseinandersetzen, nehmen an einem Wettbewerb teil. Sechs Preise werden vergeben, von denen drei dotiert sind. Die Auswahl trifft das Publikum. Das komplette Festival wird komprimiert an einem Abend stattfinden – allerdings schließt Reutter nicht aus, dass es bei einer gelungenen Premiere eine zweite Auflage geben könnte. Die GML als Gastgeber und Sponsor der Preise stehe den Kunstprojekten des Industriertempels aufgeschlossen gegenüber.

Reutter ist sicher, dass der Verein mit dem Festival eine Lücke schließt. „Es gibt eine große Tradition von

Filmfestivals in der Region“, sagt der 55-Jährige. „Aber ein Videokunstfestival gibt es bisher nicht.“ Er sei selbst schon völlig begeistert von den vielen eingereichten Beiträgen aus Deutschland und Österreich, der Schweiz, aus Australien und den USA. Konsum – das ist ein Riesenthema, auf der ganzen Welt und für die komplette Menschheit.

## TERMIN

Das Videokunstfestival findet am Sonntag, 25. September, 20 Uhr, im Gemeinschaftsmüllheizkraftwerk Ludwigshafen, Bürgermeister-Grünzweig-Straße 87, statt. Der Eintritt ist frei. Im Netz: [www.industriertempel.de](http://www.industriertempel.de)